



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Gemeiner Speckkäfer Information



Bild 1: Schematische, stark vergrößerte Darstellung eines Speckkäfers (*Dermestes lardarius*)



Bild 2: Stark vergrößerte Darstellung einer Speckkäferlarve



Bild 3: Speckkäferbefall an einem geerbten Tierfell

Morphologie

Adulter Speckkäfer	6-8 mm lang, Flügeldecken des ansonsten schwarz gefärbten Käfers in der Vorderhälfte auffällig gelbbraun mit beiderseits je drei schwarzen Punkten, Rücken- und Bauchseite fein behaart elfgliedrige Fühler mit dreigliedriger Endkeule ohne Punktauge auf der Stirn
Larvenstadien	Bis zu 15 mm lang, sehr dicht dunkel-rötlich behaarter, walzenförmiger, nach hinten sich etwas verjüngender Körper, Segmentgrenzen und Bauchseite gelblich behaart, das vorletzte Hinterleibssegment rückseitig mit zwei kräftigen, gebogenen Dornen (Analdornen)

Biologie

Zur Familie der Speck-, Teppich- und Pelzkäfer (*Dermestidae*) gehören eine Reihe von Material- und Vorratschädlingen. Der Gemeine Speckkäfer (*Dermestes lardarius*) hat seine ehemals große Bedeutung als Vorratschädling in z. B. fleischverarbeitenden Betrieben fast verloren. Heutzutage steht eher seine Bedeutung als häufiger Materialschädling in unseren Häusern im Vordergrund.

Weibliche Speckkäfer legen zwischen 100 und 200 glänzend weiße, 2-3 mm große Eier einzeln in Nahrungstoffen ab, aus denen nach 3-12 Tagen die Larven schlüpfen. Die Larven häuten sich innerhalb von 17-24 Tagen 4- bis 5-mal, bis sie schließlich ausgewachsen sind. Nach der Verpuppung in Holz, Mörtel, Mauerwerk, Kork etc. und einer etwa zwei Wochen andauernden Puppenruhe schlüpfen dann die adulten Käfer, die ggf. in der Puppenwiege überwintern.

Unter günstigen Bedingungen bringt *Dermestes lardarius* bis zu sechs Generationen pro Jahr hervor. Vorübergehend werden von Käfern und Larven auch niedrige Temperaturen gut vertragen.

Nahrung

Der Gemeine Speckkäfer erscheint oft auf Tierprodukten (vertrocknete Tierkadaver, Aas, Federn etc.), Nahrungsmitteln wie Räucher-, Fleisch- und Wurstwaren, Trockenfisch, Hundekuchen, Knochen- und Fischmehl sowie auf Leder und Pelzen, vereinzelt auch an Wolltextilien. Beliebt sind auch fetthaltige Pflanzenstoffe wie Kakaobohnen, Schokolade etc.

Vorkommen/Verbreitung

Der Gemeine Speckkäfer ist ein Kulturfolger des Menschen, wurde durch diesen weltweit verschleppt und kommt von der Tiefebene bis hin zu den oberen Grenzen menschlicher Siedlungen vor.

Neben seinem Auftreten in Häusern ist er auch oft in Taubenschlägen, Bienenstöcken, Vogelnestern (ein Eindringen von Käfer und Larven kommt nicht selten dann vor, wenn sich Wohnung und Vogelnest in unmittelbarer Nachbarschaft befinden) u. Ä. und in der freien Natur anzutreffen.

Schadwirkung

Ein Speckkäferbefall wird meist an behaarten Larven oder Larvenhäuten erkannt. Besonders die nachtaktiven Speckkäferlarven machen Nahrungsmittel wie Fleisch- und Wurstwaren, harten Käse, Trockeneigelb u. Ä. durch ihre Fraßtätigkeit und ihren Kot, der in zentimeterlangen Fäden abgesetzt wird, genussuntauglich. Die Tiere können Schaden durch Loch- und Schabefraß an Leder, Fellen und Häuten, vereinzelt auch an Wolltextilien, anrichten, durchlöchern Tabakwaren, benagen schlupffähige Hühner- und Entenküken in schon geöffneten Eiern und können brütenden Tieren zusetzen. Schäden können auch dadurch entstehen, dass sich die Larven zur Verpuppung in Tabakballen, Garnrollen, Kork, Asbest oder weiches Holz bohren.

Bei starkem und mehrjährigem Befall, der sich oft durch einen charakteristischen Geruch bemerkbar macht, kann es u. U. auch zu größeren Fraßschäden im Holz kommen, wobei die Fraßgänge dann einem Befall mit holzerstörenden Käferlarven täuschend ähnlich sehen.

Vorbeugung und Bekämpfung

- Küchen- und Vorratsschränke sauber halten, Lebensmittel nach dem Kauf kontrollieren, trocken und kühl (unter 18° C) und in geschlossenen Behältern lagern
- Regelmäßiges Reinigen aller Räume, insbesondere derjenigen, in welchen befallene Lebens- und Futtermittel aufbewahrt wurden
- Erfolg versprechend sind nur die Bekämpfungsmaßnahmen, die auch die Beseitigung potenzieller Nahrungsquellen und die versteckt lebenden, nachtaktiven Larven miteinbeziehen.
- Gefährdete Materialien regelmäßig auf Befall untersuchen und gegebenenfalls ausbürsten, abklopfen, waschen, reinigen oder bügeln
- Larven, die sich an der Wand aufhalten, absaugen oder abwischen
- Grundsätzlich gilt: Wohnung häufig lüften und auch an unzugänglichen Stellen regelmäßig gründlich reinigen
- Nach gründlicher Reinigung ist eine Punktbehandlung mit insektizidhaltigen Sprays (z.B. *Baygon*[®] Ungeziefer-spray) möglich, aber in aller Regel nicht notwendig. Bei massivem Speckkäferbefall sollte ein IHK-geprüfter oder staatlich anerkannter Schädlingsbekämpfer zu Rate gezogen werden.

Quellen- und Bildnachweis

„Handbuch der wichtigsten Vorratsschädlinge“, Editor: Degesch GmbH Frankfurt, Erasmusdruck GmbH Mainz

Impressum

Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg im Regierungspräsidium Stuttgart
 Nordbahnhofstraße 135 · 70191 Stuttgart
 Telefon 0711 904-35000 · Fax 0711 904-35010 · abteilung9@rps.bwl.de
www.rp-stuttgart.de · www.gesundheitsamt-bw.de

März 2009

